

[Read free] Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbcher Theologie)

Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbcher Theologie)

Von Erich Zenger

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #371822 in BcherVerffentlicht am: 2011-10-06Abmessungen: 1.90 x 6.30b x 9.10l, 2.90 Pfund Einband: Taschenbuch877 Seiten | File size: 62.Mb

Von Erich Zenger : Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbcher Theologie) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbcher Theologie):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fehlendes Register schmlert NutzwertVon SternsingerBis zur letzten Seite des Flietextes knnte man fnf Sterne

vergeben, denn: Grndliche, fachkundige Darbietung des Stoffes von ausgewiesenem Fachmann. Sicherer Urteil, abweichende Meinungen kommen auch zu Wort. Sehr aktuell (Neubearbeitung 2012). Gutes Preis-Leistungsverhlnis. Aber: Kein Sachregister, Autorenregister, Register von Bibelstellen. Nur Fremdwrttererklrung ohne Bezugnahme auf die Seiten, wo sie in dem Buch vorkommen. Wozu gibt es Computer und Software, die Stichwortverzeichnisse ermoglicht? Man msste das Werk also in einem Rutsch lesen und danach noch wissen, was wo stand. Das geht gar nicht und ist gerade nach so vielen Neuauflagen bzw. Bearbeitungen vllig unverstndlich. Smtliche ltere Einleitungen haben diverse Register. Man kann sich also nur an der Inhaltsbersicht orientieren. Schade. Trotzdem bleibt es ein Standardwerk und fr alle, die auf der Hhe der Forschung sein mssen, ein must have. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Summe des gemigten alttestamentlichen Minimalismus seit 20 Jahren Von Paul Natterer Erich Zenger, der 2010 verstorbene Begrnder und erste Herausgeber des 1995 aufgelegten Einleitungswerkes, gilt als der groe alte Mann der gegenwrtigen alttestamentlichen Exegese der Rmischen Kirche und darber hinaus. Bekannt geworden ist Zenger v.a. durch ein neues (Mnsteraner) Modell der Pentateuchredaktion und als Psalmenkommentator. Inzwischen betreut der Mitherausgeber Christian Frevel die Edition. Das Buch vereint darber hinaus nahezu alles, was an katholisch-theologischen Fakultten des deutschen Sprachraums Rang und Namen hat. Wer sich einen formal und methodisch gut aufbereiteten berblick zur klassischen historisch-kritischen Exegese (Vierquellenmodell bzw. neuere Urkundenhypothese etc., 1850-1970) und zum nachklassischen, minimalistischen Ansatz des retrospektiven Fiktionalismus (seit ca. 1970) verschaffen mchte, sollte zu diesem Handbuch greifen. Er wird wahrscheinlich nirgends eine hnlich umfassende, systematische und didaktisch aufbereitete Darstellung finden. Positiv ist auch eine nicht selbstverstndliche spirituelle Einfhlung bzw. ein genuin theologisches Interesse an den Themen und Gestalten der hebrischen Bibel oder des Tanakh. Negativ anzumerken ist ein oft problematischer Einfluss des Zeitgeistes, namentlich in Bezug auf den Stellenwert der neutestamentlichen Schriften der Bibel, welchen eine universelle Geltung abgesprochen wird, insbesondere im Blick auf das nichtchristliche Israel (16-21). Programmatisch explizit etwa S. 20: "Konkret bedeutet dieses Programm, dass es keine vorgegebene Sinn- und Bedeutungsprioritt des Neuen Testaments vor dem Alten Testament gibt und demnach auch keine Superioritt des Christentums". Auch wenn das Handbuch das Verdienst hat, Tora, Propheten und Schriften des Tanakh sehr gelungen als notwendige und bleibende Basis auch des christlichen Israel herauszustellen - was in dessen Theologie der letzten 200 Jahre weithin aus dem Blick geriet -, ist der o.g. Standpunkt fr christliche Theologie und Exegese, und das ist das Selbstverstndnis des Handbuches, schlicht inkonsistent. In letzter Instanz wird von Zenger et al. der messianische Unbedingtheitsanspruch Jesus Nazarens' und der christlichen Grndungsschriften als problematisch eingestuft, weil er die theologische Position des nichtchristlichen Israel delegitimiert. Zur Erinnerung: Das christliche [= wrtlich: messianische] Israel definiert sich genau dadurch, dass es "Jesus, den Nazorer" (Apostelgeschichte 2, 22) als Messias anerkennt: "Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht" (Simon Bar Jona [Petrus] in Apostelgeschichte 2, 36). Und: "Jeder Geist, der Jesus nicht [als Messias] bekennt, ist nicht aus Gott", sondern der "Geist des Antichrists" (1 Joh 4, 3). Gegenstand der Schriften des christlichen Israel (Neues Testament, v.a. Evangelien und Apostelbriefe) ist die geschichtliche und theologische Legitimierung dieses Anspruches. Das nichtchristliche Israel definiert sich nun genau dadurch, dass es diesen Messiasanspruch ablehnt und die mageblichen Schriften des nichtchristlichen Israel (Talmud) behandeln den Gegenstand im gegenstzlichen Sinn. Wie die fhrenden Experten zum Thema Peter Schfer (Princeton) und Israel Yuval (Hebrische Universitt Jerusalem) gezeigt haben, formuliert "der Talmud, das Grndungsdokument des rabbinischen Judentums in der Spantike" ein "Gegen-Evangelium zum Neuen Testament [...] da er [= Jesus Nazarens] den Tod verdiente, weil er ein Gotteslsterer war, da er auf ewig in der Hlle sitzen wird, und da jene, die seinem Beispiel bis in die Gegenwart folgen, nicht, wie er versprochen hat, das ewige Leben erwerben, sondern sein furchtbares Schicksal teilen werden." (Schfer: Jesus im Talmud, Tbingen 2007, 1, 260 [engl.: Jesus in the Talmud, Princeton 2007]). Es ist offensichtlich, dass das Handbuch hier die Situation seit dem I. Weltkrieg und verstrkt seit dem II. Weltkrieg und der 68er Kulturrevolution widerspiegelt, die nicht zuletzt dadurch charakterisiert ist, dass die Tradition des nichtchristlichen Israel zur globalen Leitkultur wurde und in Religion und ffentlicher Meinung der westlichen Welt jene moralische Autoritt besitzt, welche frher dem Glauben und den Symbolen des christlichen Israel entgegengebracht wurde. Doch das in Rede stehende Werk bzw. das von ihm vertretene exegetische Paradigma wird m.E. durch jngste Entwicklungen in den Bereichen Archologie, gyptologie, Altorientalistik noch ganz anders und grundstzlicher in Frage gestellt. Um auch noch in, sagen wir 10 bis 20 Jahren, auf dem Laufenden zu sein, sollten Interessierte daher parallel das denselben Themenbereich abdeckende Handbuch von K. Kitchen: On the Reliability of the Old Testament, Grand Rapids / Cambridge 2006, lesen. [Dt.: Das Alte Testament und der Vordere Orient: Zur historischen Zuverlssigkeit biblischer Geschichte, Gieen 2008] Der Liverpooler gyptologe und Archologe Kenneth Kitchen ist fr das pharaonische gypten der Perioden von 1180-650 v.C. die weltweit unbestrittene Nr. 1. Er ist darber hinaus ein international fhrender Experte zur Archologie und Geschichte Palstinas und des Nahen Ostens in der Bronzezeit (3000-1200 v.C.) und Eisenzeit I-III (1200-450 v.C.). Der Brennpunkt von Kitchens fast singulrer Kompetenz liegt mithin auf den geographischen Rumen und geschichtlichen Epochen, welche Gegenstand der Bcher der Tora, Propheten und Schriften der hebrischen Bibel (Tanakh, Altes Testament [AT]) sind. Deswegen ist die Kernthese von Kitchens Buch (500 S. plus 162 Seiten

Anmerkungsapparat und Indices) von mehr als gewöhnlicher Brisanz. Sie lautet: Die sog. historisch-kritische alttestamentliche Exegese der letzten 150-200 Jahre (Julius Wellhausen et al.) ist - methodologisch und inhaltlich - wissenschaftlich nahezu wertlos und in ideologischen Vorurteilen erstarrte Schreibtischspekulation, welche auf Schritt und Tritt dem inzwischen sehr umfassend vorliegenden Daten- und Faktenmaterial widerspricht. Dasselbe gilt für die aktuelle sog. minimalistische alttestamentliche Exegese seit den 70er Jahren des 20. Jh., welche die klassische Urkundentheorie (Jahwist, Elohist, Deuteronomist, Priesterschrift) aufgegeben hat und die Tora sowie die vorexilische Geschichte Israels überhaupt als fiktive Rückprojektion der Theologie und Ideologie der nachexilischen Gemeinde (4. Jh. v.C.) in eine mythische Vergangenheit deutet (Niels Peter Lemche, vgl. auch Israel Finkelstein et al.). Man muss Kitchen nicht in jeder Einzelheit und jeder These berzeugend finden. Aber er zeigt m.E. zwingend, dass dieser Minimalismus bei entsprechender Kenntnis der archaischen, literaturwissenschaftlichen und historischen Faktenlage nicht intellektuell redlich vertreten werden kann. Als interdisziplinärer, detailgestützter Kommentar zur biblischen Geschichte des AT aus der aktuellen Spitzenforschung heraus ist das Buch ohne Konkurrenz. Das theologische Establishment wird wohl zunächst das erdrückende Datenmaterial abwehren, aber früher oder später sich damit auseinandersetzen müssen. PS: Was bei einem Studienbuch dieses Anspruchs nicht tolerierbar ist, ist das Fehlen eines professionellen Lektorates, auch wenn das inzwischen häufig beobachtet werden kann. Man sieht, dass ein an universitären Lehrstühlen entstandenes Skript die Grundlage bildet, das z.B. nirgends einen Unterschied zwischen Bindestrich-Minus und Halbgeviertstrich (Gedankenstrich / Bis-Strich) macht (von mir überprüft bis zur 7. Aufl.). Oder auch, dass das Buch hinsichtlich Sach-, Personen- und Stellenregistern durch Fehlanzeigen glänzt. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragende Einleitung Von FF Nach einer guten Einleitung in das AT habe ich lange gesucht. Diese Bearbeitung der Einleitung von Zeiger durch Christian Frevel steht - soweit ich erkennen kann - auf dem aktuellen Stand der alttestamentlichen Wissenschaft und wird ergänzt durch eine knappe, nicht zu knappe Geschichte Israels, ein dringendes Desperat für Theologen in einer Situation zwischen Martin Noth und Israel Finkelstein. Die eigentliche Einleitung dürfte das Beste seit Otto Kaisers Einleitung sein. FF

Kurzbeschreibung Dieses Studienbuch führt in den "großen" (katholischen) Kanon des christlichen Alten Testaments ein: Das "Alte Testament" als Heilige Schrift der Juden und der Christen; Die Bücher der Tora/Pentateuch; Die Bücher der Geschichte; Die Bücher der Weisheit; Die Bücher der Prophetie; Grundriss der Geschichte Israels. Die Entstehung der einzelnen Bücher wird so in ihren zeit- und religionsgeschichtlichen Kontext eingeordnet, dass diese als Niederschlag der Glaubensgeschichte Israels sichtbar wird. Ausdrücklich reflektiert wird der Doppelcharakter des Alten Testaments als Bibel von Juden und Christen. Von daher wird auch die heutige Relevanz des Alten Testaments aufgezeigt. Für die 8. Auflage wurden alle Beiträge bearbeitet und aktualisiert; außerdem wurde ein neues, übersichtlicheres Layout entwickelt. Als Online-Zusatzmaterial erhalten Sie die ergänzenden Internet-Links und die Kanon-Tabelle zum Beitrag "Der Text und seine Geschichte" von Heinz-Josef Fabry. über den Autor und weitere Mitwirkende Franz-Josef Backhaus, Stuttgart. Georg Braulik, Wien. Helmut Engel, Frankfurt/St. Georgen. Heinz-Josef Fabry, Bonn. Christian Frevel, Bochum. Georg Hentschel, Erfurt. Frank-Lothar Hossfeld, Bonn. Hans-Winfried Ingling, Frankfurt/St. Georgen. Johannes Marbck, Linz. Ivo Meyer, Luzern. Herbert Niehr, Tbingen. Silvia Schroer, Bern. Ludger Schwienhorst-Schnberger, Wien. Georg Steins, Osnabrück. Erich Zenger, Münster.